

Geschichtsverein Goslar e. V.

Programm Sommer 2026

**Donnerstags im Großen Sitzungssaal des Kreishauses Goslar,
Klubgartenstraße 6 in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule
des Landkreises Goslar jeweils um 19:30 Uhr**

(Das Frühjahrsprogramm bis einschließlich März 2026 entnehmen Sie bitte den Stadtgeschichten Nr. 19 oder dem Internet unter www.gv-goslar.de)

Donnerstag, 16. April

Dr. Volker Wrede:

Der historische Schieferbergbau im Raum Goslar



Dachlandschaft der Goslarer Altstadt, von Schiefer geprägt;
Foto: Volker Wrede

Ausgehend von der Frage, was Schiefer eigentlich ist und welche besonderen Eigenschaften dieses Gestein besitzt, wird ein Überblick über den Dachschieferbergbau in der Umgebung von Goslar gegeben, der eine bis ins Mittelalter zurückreichende Geschichte aufweist und erst im Jahre 1969 mit der Stilllegung der Grube Glockenberg endete. Die Gewinnung von Schiefermehl und -Splitt hielt noch bis Mitte der 1970er Jahre an.

Nachdem die Stadt Goslar mit dem Riechenberger Vertrag 1552 die Hoheit über die Erzvorkommen im Rammelsberg und einen großen Teil der Stadtforst verloren hatte, bildete der Schieferbergbau bis in das 19. und 20. Jahrhundert hinein einen wesentlichen Faktor der städtischen Wirtschaft. Die Stadt Goslar besaß auf diesem Gebiet im Harzraum weitgehend eine Monopolstellung, da alle Versuche, anderswo im Harz Schiefergruben zu etablieren, nicht zu wirtschaftlichem Erfolg führten. In Goslar entwickelte sich eine eigene Schieferarchitektur, die bis heute prägend für das Stadtbild ist.

Dr. Volker Wrede stammt aus Goslar. Studium der Geologie an der Technischen Universität Clausthal, Diplom 1977; Promotion 1980. Zunächst berufliche Tätigkeit in der Erzexploration, danach im damaligen Geologischen Landesamt NRW mit dem Schwerpunkt Rohstoffgeologie in NRW. Zuletzt Leiter des Geschäftsbereichs „Angewandte Geowissenschaften“ im Geologischen Dienst Nordrhein-Westfalen. Gründer und langjähriger Leiter des Nationalen GeoParks Ruhrgebiet. Lehraufträge an den Universitäten Heidelberg und Halle. Zahlreiche Publikationen zu geowissenschaftlichen Themen, darunter auch zum Schieferbergbau im Sauerland und Harz.

Dr. Volker Wrede stammt aus Goslar. Studium der Geologie an der Technischen Universität Clausthal, Diplom 1977; Promotion 1980. Zunächst berufliche Tätigkeit in der Erzexploration, danach im damaligen Geologischen Landesamt NRW mit dem Schwerpunkt Rohstoffgeologie in NRW. Zuletzt Leiter des Geschäftsbereichs „Angewandte Geowissenschaften“ im Geologischen Dienst Nordrhein-Westfalen. Gründer und langjähriger Leiter des Nationalen GeoParks Ruhrgebiet. Lehraufträge an den Universitäten Heidelberg und Halle. Zahlreiche Publikationen zu geowissenschaftlichen Themen, darunter auch zum Schieferbergbau im Sauerland und Harz.

Donnerstag, 7. Mai 2026

Günther und Doris Haars:

Familie Weule und die Turmuhrenfabrik in Bockenem

Über 100 Jahre wurden in Bockenem bei der Firma J.F. Weule Turmuhren gebaut sowie nach den beiden Weltkriegen eine große Anzahl von Ersatzglocken für die im Krieg eingezogenen Bronzeglocken, die sogenannten Klanggussglocken, gegossen. Viele dieser Uhren sind weltweit zum Einsatz gekommen bzw. zeigen bis heute verlässlich die Zeit an. Wussten Sie, dass die große Geschichte des Turmuhrenbaues der Firma J.F. Weule, Bockenem a. Harz in Goslar begonnen hat? Mit diesem Vortrag möchten wir Ihnen die Familie Weule vorstellen und über die Firmengeschichte des Turmuhrenbaues und Glockenguss in Bockenem berichten.

Günther und Doris Haars sind seit 2017 ehrenamtlich bei der Stadt Bockenem für das Turmuhren- und Heimatmuseum tätig. In dieser Zeit haben sie viel über die Familie Weule bzw. Firmengeschichte recherchiert. Gern begleiten sie die Besucher durch das ca. 400 qm große Museum. Aktuelle Öffnungszeiten bzw. weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.turmuhrenmuseum-bockenem.de/>



Postkarte der Firma J.F. Weule, ca. 1900. Quelle:
Sammlung Turmuhren- und Heimatmuseum Bockenem

Samstag, 16. Mai 2025

Dieter Rüdiger:

Stadtspaziergang durch Bockenem

Besucht werden der historische Hochofen in Bornum und in Bockenem u.a. die Stadtkirche St. Pankratius, das Wallensteinhaus (nur von außen), der Standort der Turmuhrenfabrik Weule und das Turmuhren- und Heimatmuseum.

Start ist um 9:30 Uhr mit Privatfahrzeugen vom Parkplatz Füllekuhle in Goslar, Ende gegen 14:30 Uhr. Es bestehen Mitfahrtgelegenheiten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Zur Planung ist eine Anmeldung an den Geschichtsverein Goslar per Email erforderlich: info@gv-goslar.de



Marktplatz Bockenem mit der Stadtkirche St. Pankratius.
Foto: Günter Piegsa

Donnerstag, 11. Juni

Oliver Turk:

Mythos Bauerntum – Realität Reichsbauernstadt Goslar



Traditionelle Landwirtschaft vor historischer Kulisse; aus: Odal Monatsschrift für Blut und Boden, Goslar 1942. Archiv Turk

Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Reichsbauernstadt“? Warum wurde ausgerechnet Goslar zum ideologischen Zentrum nationalsozialistischer Agrarpolitik erklärt? Und welche Rolle spielte der Reichsbauernführer Richard Walther Darré, der das Konzept einer „Blut-und-Boden“-Gesellschaft entwarf? Der Vortrag führt auf einer kritischen Reise in die Gedankenwelt des Nationalsozialismus. Im Mittelpunkt steht dabei die ideologische Überhöhung des „deutschen Bauern“ als angeblichen „Lebensquell des Volkes“ – ein rassistisches, antisemitisches und völkisches Weltbild, das tief in die Gesellschaft hineinwirkte. Der Vortrag wirft die Frage auf, wie diese Ideen funktionierten, welchen Einfluss sie auf Gesellschaft und Selbstbild nahmen – und welche Spuren sie bis heute hinterlassen haben.

Oliver Turk, Jahrgang 1975, beschäftigt sich mit der Geschichte der Reichsbauernstadt Goslar, insbesondere mit R. Walther Darré und der „Blut und Boden“ Ideologie. Turk ist 1. Vorsitzender des Vereins Spurensuche Harzregion e. V.

Donnerstag, 2. Juli

Ernst-Diedrich Habel:

1626: Schlacht bei Lutter am Barenberge

Bald wird es 400 Jahre her sein, da stießen zwei Heere aufeinander: Am 27. August 1626 kämpften und starben tausende Krieger in der Senke bei Hahausen. Unter dem Namen „Schlacht bei Lutter am Barenberge“ ist eine der größten militärischen Auseinandersetzungen des 30-jährigen Kriegs in die Geschichtsbücher eingegangen. Tatsächlich hatte diese Schlacht politische und militärische Vorgeschichten, die bisher kaum bekannt sind. Die politischen und militärischen Operationen bilden den Schwerpunkt des Vortrages. Aus ihnen ergeben sich Ablauf und Folgen der Schlacht.

Ernst-Diedrich Habel wurde 1961 im Ruhrgebiet geboren und lebt seit 1988 in Goslar. Seit seiner Schulzeit beschäftigt er sich mit Geschichte, besonders mit der des Dreißigjährigen Krieges. Er besuchte mit dem Fahrrad Schauplätze und berichtete hierüber in der Goslarschen Zeitung. Herr Habel ist vom Beruf Beamter, er verfasst auch GZ-Artikel über Veranstaltungen des Geschichtsvereins Goslar.



„Fuchsstein“ am Rande des Schlachtfeldes nahe Pöbbeckenmühle.
Foto: Ernst-Diedrich Habel